



Bundesministerium für Gesundheit  
Herr Bundesminister Jens Spahn  
Rochusstraße 1  
53123 Bonn

**Bündnis TA**

c/o  
DVTA e. V.  
Spaldingstraße 110 B  
20097 Hamburg  
<https://www.buendnis-ta.de>

**Ansprechpartner:**  
E. Müller-Rawlins  
[info@buendnis-ta.de](mailto:info@buendnis-ta.de)

Hamburg, den 20.09.2018

## **Bedeutung Technischer Assistenzberufe im Gesundheitsbereich**

Sehr geehrter Herr Bundesminister Spahn,

wir – das Bündnis technische Assistenzberufe in Naturwissenschaft, Pharmazie und Medizin\*- begrüßen sehr, dass Sie, gemeinsam mit Ihren MinisterkollegInnen aus den Ressorts Arbeit und Soziales sowie Familie, Senioren, Frauen und Jugend, eine „Konzertierte Aktion Pflege“ ins Leben gerufen haben. Mehr Wertschätzung, bessere Arbeitsbedingungen und gerechte Bezahlung für Beschäftigte im Gesundheitsbereich sind auch für das Bündnis TA ein zentrales Anliegen.

Eine ausschließliche Fokussierung auf die Pflege, greift aus unserer Sicht allerdings zu kurz – eine Sichtweise, in der wir uns nicht zuletzt durch den Koalitionsvertrag (Z 4523ff) und den Arbeitsauftrag der Bund-Länder-Gruppe zur Neuordnung der Gesundheitsberufe bestätigt sehen.

Die bestmögliche, an den Bedürfnissen der PatientInnen orientierte Versorgung erfordert das Zusammenwirken unterschiedlicher Gesundheitsberufe. Es ist keine neue Erkenntnis, dass zeitgemäße Berufsprofile, eindeutig zugewiesene Kompetenzen und Verantwortlichkeiten entscheidend sind, damit sich jeder Gesundheitsberuf auf seine Kernkompetenzen konzentrieren kann (vgl. „Kooperation der Gesundheitsberufe, Qualität und Sicherstellung der zukünftigen Gesundheitsversorgung“ – Memorandum der Robert-Bosch-Stiftung von 2011:35 ff, 51).

Allerdings werden Angehörige der Pflegeberufe in der Praxis oftmals in Bereichen eingesetzt, die anderen Gesundheitsfachberufen zugeordnet sind. Dies kostet die Pflegekräfte Zeit, die dann nicht für die Wünsche und Pflege der PatientInnen zur Verfügung steht. Der Einsatz von Pflegepersonal außerhalb ihres Berufsprofils trägt dabei weder zur medizinischen Qualitätssicherung, noch zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen bei den Pflegekräften bei.

Positiv formuliert: Die Verbesserung der interdisziplinäre Zusammenarbeit unterschiedlicher Gesundheitsberufe kann erheblich zum Ziel einer Entlastung der Pflege beitragen.

- **BTA** können Pflegekräfte z. B. bei der Diagnose von bakteriologischen und viralen Erkrankungen entlasten, da die für die exakte Charakterisierung von Erregerstämmen eingesetzten Techniken der Mikrobiologie und der Molekularbiologie zu den Kernkompetenzen der BTA-Ausbildung zählen. Erst die genaue Bestimmung der Ursache machen eine personalisierte Behandlung und individuelle Präventionsmassnahmen durch das Pflegepersonal möglich.
- **CTA** sind seit Jahrzehnten auch in der Klinischen Analytik tätig. Dank ihrer theoretisch wie praktisch umfangreichen und qualitativ hochwertigen Ausbildung, insbesondere im Bereich der analytischen Methoden und Verfahren, unterstützen sie das medizinische Personal speziell bei der Analyse von Proben, aber auch bei der Wartung von Geräten und Apparaturen. Durch ihr selbständiges, eigenverantwortliches Arbeiten entlasten sie zunächst vor allem MTA und PTA. Denen bleibt dann mehr Zeit für ihre berufstypischen Aufgaben, was wiederum Freiräume für Pflegekräfte schafft.
- **MTA – Berufe** können Pflegekräfte bei der Labordiagnostik, in der Radiologie und Funktionsdiagnostik entlasten. MTA arbeiten selbstständig und eigenverantwortlich (§ 9 MTAG) und verfügen aufgrund ihrer Ausbildung (MTRA z.B. insgesamt 4.400 Stunden) über eine besondere Sachkunde. Die Pflege soll die Vorbehaltstätigkeiten der MTA, nach dem Willen des Gesetzgebers, nur in Ausnahmefällen (§ 10 Nr. 6 MTAG) übernehmen, da sie nur über eingeschränkte Kenntnisse (z. B. Strahlenschutz-Kurs nur 20 Stunden) verfügt. Daher sollte z.B. das Röntgen im OP durch MTRA, das POCT-Management wie die Hygieneberatung durch MTLA durchgeführt werden, damit die Pflege Zeit für ihre Kernaufgaben gewinnt.
- **PTA** können Pflegekräfte u.a. bei der Stellung der Arzneimittel entlasten. Dank ihrer Fachkenntnisse informieren sie über die korrekte Einnahmeform und den richtigen Einnahmezeitpunkt, um eine optimale Wirkung des Arzneimittels zu erreichen. Zudem helfen sie bei der Kontrolle, ob Doppelverordnungen vorliegen oder Wechselwirkungen unerwünschte Arzneimittelwirkungen auslösen können. Dies verbessert den Gesundheitszustand der zu Pflegenden und entlastet sowohl die Pflegekräfte als auch die Kosten der Arzneimittelversorgung.

Die fortschreitende Standardisierung und Digitalisierung im Gesundheitsbereich macht die Technischen Assistenzberufe keineswegs überflüssig – ganz im Gegenteil. Exzellente technische Kompetenzen, Methodensicherheit, Flexibilität und ein hohes Abstraktionsvermögen gewinnen an Bedeutung. Auf diese Kompetenzen wird in der Aus- und Fortbildung Technischer Assistenten – nicht immer aber in der von Pflegekräften - großer Wert gelegt. Die hohe Qualifikation der Technischen Assistenzberufe trägt zur Prozessoptimierung, Fehlervermeidung und Patientensicherheit bei. So übernehmen beispielsweise MTRA als Bildgebungsprofis beim Einsatz der 3D-Bildgebung im OP und bei interventionellen Verfahren das Qualitätsmanagement.

Um die zukünftige Gesundheitsversorgung im Sinne der Patientensicherheit zu gewährleisten und die Arbeitsbedingungen in der Pflege zu verbessern, müssen daher alle Gesundheitsberufe mit ihren Kompetenzen und Verantwortlichkeiten berücksichtigt werden.

Für die Berufsgruppe der Technischen AssistentInnen steht Ihnen das Bündnis TA dabei gerne für weitere Informationen und als Experte zur Verfügung.

Wir bitten Sie, uns Informationen zu den Fortschritten der Bund-Länder-Gruppe zur Neuordnung der Gesundheitsberufe wie auch über die „Konzertierte Aktion Pflege“ und deren Arbeitsgruppen zukommen zu lassen.

Eine gleichlautende Bitte haben wir auch an Ihre MinisterkollegInnen aus den Ressorts Arbeit und Soziales sowie Familie, Senioren, Frauen und Jugend gerichtet.

Wir würden uns über eine baldige Antwort und ein persönliches Gespräch bzw. die Möglichkeit unsere Expertise in die Arbeitsgruppen einzubringen sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Hartmut Böhm



Vorsitzender des AK-BTA

Dr. Nicole Lindemann



1. Vorstandsvorsitzende  
VBTA e.V.

René Dittus



Vorstandsvorsitzender  
AG Berufliche Bildung  
in der GDCh

Sabine Pfeiffer



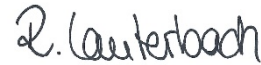
Präsidentin BVpta

Christiane Maschek



Präsidentin der Fachrichtung L/V  
DVTA e.V.

Rebecca Lauterbach



Präsidentin der Fachrichtung R/F  
DVTA e.V.